

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1915**

490 (20.10.1915) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zietzgarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Febr. v. Sedendorf, für den Anzeigenteil: A. Ainderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammler-Adressen nachst. Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 67 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pf. monatlich. Drei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.40. Answärts: bei Abholung am Posthalter M. 2. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.72. Feilige Nummern 5 Pf. Gekochte Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonelleile 25 Pf., die Kleinschreibung 70 Pf., Reklamen an 1. Stelle M. 1.50. Bei Wiederholungen halber Rabat, bei der Nichtentnahme des Platzes, bei unrichtigen Betreibungen und bei Anzeigen außer Kraft tritt.

Nr. 490.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 20. Oktober 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Okt., vormittags. Amtlich.

Bei einem Erkundungsvorstoß nordöstlich Prunay in der Champagne machten wir

4 Offiziere, 364 Mann

zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinen-gewehre, drei Minenwerfer und viel Gerät.

Bei Middelkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Die Insassen fielen in Gefangenschaft. Oberste Heeresleitung.

#### Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Die Deutschen machten im Laufe der Nacht drei ernste Angriffe im Bois-ens-Hache nordöstlich von Soches. Unsere Infanterie, die in den kürzlich eroberten Stellungen gut eingerichtet ist, warf die Angreifer mit Hilfe unserer Batterien jedesmal vollständig zurück. Südlich von der Somme lebhaftes gegenseitiges Geschützfeuer im Abschnitt von Risons. In der Champagne einige Kämpfe mit Bomben und Petarden östlich von der Navarin-Brücke. Geschützlagen unserer Artillerie auf die feindlichen Batterien brachten eine heftige Beschädigung, die der Feind gegen unsere Stellung bei Eparges richtete, zum Stillstand. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Eine Gruppe von Flugzeugen warf in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober auf das deutsche Fliegerfeld von Bortolcourt östlich von Château Salins Bomben. Man konnte die Zerstörung von Schuppen und Unterständen feststellen.

Abends 11 Uhr: Ostlich von Reims versuchte der Feind heute morgen auf einer Front von 10 Kilometern zwischen Pompeffe und Prosmes einen Angriff mit bedeutenden Beständen, die nur zu einer völligen Schluppe führten. Dieser Angriff war durch lange Artilleriebeschädigung mit Verwendung von erstickenden Granaten und Chlorgaswolken sorgfältig vorbereitet worden. Die feindliche Artillerie konnte anfangs in einige Stücke unserer Schützengräben erster Linie eindringen. Sofortige Gegenangriffe vertrieben sie aber alsbald nahezu (?) vollständig daraus. Am Nachmittag verjagte eine energische Gegenoffensive die letzten feindlichen Truppen, die so vollkommen in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen wurden. Die deutsche Infanterie erlitt im Laufe dieses furchtbaren Angriffes bedeutende Verluste. Auf der übrigen Front wurden besonders lebhafte Artilleriekämpfe durchgeführt im Artois im Abschnitt von Loos, nördlich von der Aisne, auf dem Nouvronplateau zwischen Maas und Wasel, im Walde von Apremont und in Lothringen. Südlich von Veintrey in den Vogesen sprangten wir am Voilu zwei Gegenminen, die die feindlichen Minenarbeiten zerstörten.

#### Die Verluste einer französischen Division.

W.T.B. Paris, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Gustav Herzog berichtet in der „Guerre Sociale“, daß bei einem Sturmangriff der französischen Truppen am 25. September im Artois eine französische Division zum Sturm auf breiter Front vorgeführt wurde, obwohl der Kommandeur der Division benachrichtigt worden war, daß auf der ganzen Divisionsfront die deutschen Drahthindernisse in einer Tiefe von 25 Metern vollkommen unzerstört waren. Die französische Division blieb in dem Hindernis stecken und erlitt infolge dieses Fährungsfehlers ungeheure Verluste.

#### Der enttäuschte Joffe.

T.U. Basel, 20. Okt. Nach Schweizer Blättern meldet die „Nowoje Wremja“ aus Paris, die russischen Offiziere im französischen Hauptquartier in der Champagne behaupteten, Joffe habe den Mitteilungen französischer Flieger, die deutsche Verteidigungslinien bis 30 Kilometer landeinwärts festgestellt hätten, keinen Glauben beigewiesen, daher sei der Durchbruch mißlungen. (Köln. Ztg.)

#### Die letzte englische Offensive.

— Rojendaal, 19. Okt. (Tel.) Aus Dieppe wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet:

„Die hier eingetroffenen Berichte von der englischen Front besagen, daß diesmal unter viel größerem Einsatz an Streitkräften angegriffen wurde als bei Loos. Nach Mitteilungen britischer Offiziere standen rund 300 000 Mann in Reserve, um in die zu schlagende Bresche einzudringen. Verhängnisvoll für die Offensive war das schlechte Wetter. Obwohl die Beschädigung der deutschen Linien an Festigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, mißglückte der auf einer Linie von 32 Kilometer eingeleitete Sturmangriff durch unvorhergesehenes feindliches Flakfeuer.“

„Man glaubte des Erfolges sicher zu sein, daß die vorgetriebenen Kolonnen durchweg aus weißen Soldaten zusammengesetzt worden waren. Infolgedessen erlitten die europäischen Truppen verhältnismäßig viel stärkere Verluste als in den Angriffen bei Loos. Englische Kriegsberichterstatter sprechen die Ansicht aus, daß dem deutschen Verteidigungsbogen um Ypern eine ungeheure Kraft inne wohne. Durch die starke Befestigung der Höhenzüge und raffinierte Ausnutzung all der beherrschenden Punkte werde das Vordringen der Engländer sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Der Vorstoß löstete schwere Opfer. Zahlreiche Schwerverwundete wurden nach Boulogne gebracht.“

### Polizisten hinter die Front.

— Berlin, 19. Okt. Auffällig trat in Joffes Armeebefehl das Bestreben hervor, in jeder erdenklichen Weise den Geist der Truppen im Hinblick auf die Aufgaben der großen Offensive zu heben. Die politischen Folgen des nahen Sieges wurden auseinandergelegt, die gewaltigen Anstrengungen im Munitionswesen wurden aufgezeigt, auf den günstig gewählten Augenblick wurde hingewiesen. Erscheinen schon derartige moralische Reizmittel deutscher Auffassung vom soldatischen Pflichtbewußtsein gegenüber verwerflich, weil unnötig, so hat es die englische Heeresleitung bei moralischen Vorbereitungen keineswegs bemerken lassen. In richtiger Einschätzung des Geistes der neuen Kitchenertruppen hat sie zu Polizeimäßigem gegriffen. Den Beweis dafür liefert nachstehender Befehl:

Heeresleitung. Nr. S.-C. 459. 27. Infanteriebrigade, 19. September 1915.

#### Polizeiliche Maßnahmen.

1. Die Brigade-Hauptquartierwache wird gestellt vom 10. Bataillon der Argyll and Sutherlanders; sie wird bis 10 Uhr vormittags am 23. d. M. beim Brigade-Hauptquartier bleiben und alsdann zu ihrem Verbands zurücktreten.
2. Jedes Regiment hat 4 Regimentspolizisten, einschließlich eines Unteroffiziers, zu stellen, die sich am 23. d. M. um 9 Uhr vormittags im Brigade-Hauptquartier zu melden haben.
3. Diese Polizeigruppe tritt unter den Befehl des Sergeanten Simpson, R. M. P., und wird dazu veranlaßt, eine Absperrungslinie im Rücken der Brigade zu bilden, um das Zurückbleiben zu verhindern.
4. Verpflegung erhalten sie vom Brigade-Hauptquartier. Zur Kenntnis.

#### Unterzeichnet:

Name unleserlich, Major, Stabs-Kapitän der 27. Infanteriebrigade.

#### Aus dem Oberbefehl.

— Basel, 20. Okt. In den letzten drei Tagen sind durch die französische Hilfskommission im Elsaß 350 Kinder aus Thann und Umgebung nach den Departementen Loire und Haute-Loire abtransportiert worden. (Straßb. Post.)

— Luttenbach (bei Mülhausen), 18. Okt. Das Opfer einer feindlichen Granate wurden kürzlich in unserer Gemeinde zwei Frauen, die vor dem Hause saßen und strickten. Sie wurden samt einem neben ihnen stehenden kleinen Kinde durch Granaten getroffen und sofort getötet. (Str. Post.)

— Geweiler, 18. Okt. Seitens der Etappenkommandanten wird die Zivilbevölkerung aufgefordert, zur Vermeidung unnötiger Verluste bei Beschädigungen beim ersten Schuß in die Häuser zu treten und nicht erst auf der Straße stehen zu bleiben. Außerdem wird für die Dauer der Beschädigung der Aufenthalt in den Kellern oder doch den der Schußrichtung abgekehrten Räumen des Erdgeschosses empfohlen. Es scheint, daß die Franzosen mit Geweiler es ebenfalls so zu machen beabsichtigen, wie mit dem Städtchen Münster. (Straßb. Post.)

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Okt., vormittags. Amtlich.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

#### Heeresgruppe des Generals von Linjungen.

Die kritischen Kämpfe am Styr dauern noch an. Oberste Heeresleitung.

#### Französische Ingenieure in Odesa.

W.T.B. Paris, 20. Okt. (Nicht amtlich.) „Petit Journal“ meldet, daß in Odesa französische Ingenieure eingetroffen seien, um die Herstellung von Kriegsmaterial zu leiten.

### Der neue Balkan-Krieg.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Okt., vormittags. Amtlich. Oesterreichisch-ungarische Truppen dringen auf Sabac vor.

In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange. Südlich von Lucica-Bozevac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Zusammenziehen des Sutan-Tepe (südwestlich Egriz-

Palanka); sie machten beim Vormarsch auf Romanovo

#### 2000 Gefangene

und eroberten zwölf Geschütze.

#### Oberste Heeresleitung

#### Die Bedeutung der Einnahme Branjas.

— Sofia, 19. Okt. Mit der Einnahme Branjas durch die bulgarischen Truppen ist die einzige Bahnverbindung Serbiens mit Süd-mazedonien unterbunden und damit auch der einzige Bahnweg, welcher Rußland mit den Westmächten verband; dadurch erscheint die in Mazedonien bestehende serbische Heeresmacht von der Hauptkraft abgeschnitten und letztere beim weiteren Vordringen der Bulgaren im Rücken bedroht. Die Entsendung der in Saloniki gelandeten Entente-Hilfstruppen nach Serbien wird damit illusorisch. (L. N. N.)

#### Zum serbischen Rückzug.

W.T.B. Paris, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Ueber die militärische Lage schreibt der „Temps“: Die Serben verteidigen sich hartnäckig und zählen auf baldige Hilfe, die, wie uns scheint, nicht so schnell eintreffen kann, daß die Serben nicht gezwungen wären, sich vor den österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Truppen nach Südwesten zurückzuziehen. Wenn man jetzt auch den serbischen Rückzug nicht verhindern kann, so wird man doch später (!) mit der Expeditionsarmee eine kräftige Offensive gegen den Feind, der durch die vorhergehenden Kämpfe erschöpft (?) wird, aufnehmen können.

T.U. Rotterdam, 20. Okt. (Privatteil.) Nach amtlicher serbischer Mitteilung sind die serbischen Truppen durch das Vordringen der feindlichen Heeresgruppen südlich von Belgrad und Semendria gezwungen, worden, sich zurückzuziehen. Dadurch wurde der Bahnverkehr von Rijsh nach dem Süden unterbrochen. (Berl. Tagbl.)

T.U. Saloniki, 20. Okt. (Privatteil.) Die Bahnverbindung nach Westüb ist unterbrochen. Die Bevölkerung Westüb hat scharenweise die Stadt verlassen, die von der Besatzung aufs äußerste verteidigt werden soll. (Berl. Lok.-Anz.)

#### Vorstoß gegen Rijsh.

Sch. Berlin, 20. Okt. (Priv.) Ueber Genf wird berichtet, daß der bulgarische Vorstoß jetzt auch Rijsh bedroht. Auch die Drahtverbindung von Saloniki nach Rijsh soll schon gestört sein.

#### Die mazedonischen Banden.

T.U. Sofia, 19. Okt. Mazedonische Banden erschweren ungemein die Transporte der Entente-Truppen. Täglich erfolgen Attentate gegen die Eisenbahnlinie Saloniki-Rijsh. Letzthin war auf mehreren Stationen der Verkehr auf längere Zeit unterbunden.

#### Zur Lage in Serbien.

#### Englische Matrosen in Serbien?

W.T.B. London, 20. Okt. (Nichtamtlich.) In der letzten Verlustliste werden einige Leute von der Flotteneinheit unter Kontradmiraal Loonbridge in Serbien erwähnt.

#### Wechsel im Oberkommando.

T.U. Kriegspressquartier, 20. Okt. (Privatteil.) Wie das „Berl. Tagbl.“ aus Belgrad mitteilt, hat der Wojwode Putnik wegen asthmatischen Leidens den Oberbefehl über das serbische Heer zwar noch nicht nominell, aber schon tatsächlich niedergelegt.

#### Die wechselnde Residenz in Serbien.

W.T.B. London, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldung der „Morning Post“ aus Athen: Das diplomatische Korps in Rijsh überbedet heute nach Monastir, wohin auch ein Teil des Auswärtigen Amtes, alle Nationalarchiv und die serbische Nationalbank verlegt werden. Die Regierung bleibt vorläufig in Rijsh.

#### Bulgarien im Kriege.

#### Zum Eingreifen Italiens.

W.T.B. Mailand, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera“ schreibt zur Kriegserklärung an Bulgarien, man dürfe nicht glauben, daß Italien eine von den übrigen Verbandsmächten verschiedene Orientpolitik verfolge, wohl aber seien die Mittel zur Erreichung des Zweckes in Ermögung zu sehen wie es bereits unter den Vierverbandsmächten geschehen sei, ob eine Gewaltanwendung gegen die deutsch-österreichische Offensive an Balkan oder eine Verstärkung der Angriffe auf der russisch-französischen und italienischen Front einzuleiten habe, worüber nur die Regierungen sich verhältnismäßig klar sein könnten. „Wir selbst“, so meint das Blatt, „können nur sagen, daß die Entsendung eines Heeres, das keine Offensive aufnehmen könnte, ein Jertum wäre.“

#### Die Ereignisse in Griechenland.

Die griechische Regierung gegen Venizelos.

T.U. Athen, 20. Okt. Das Blatt „A Vriag“ meldet von hier: In der neuen Note Griechenlands an den Vierverband wird in entscheidender Form der sofortige Rücktransport der bei Saloniki gelandeten

Truppen gefordert. Bei Außerachtlassung dieser Forderung werde Griechenland die nicht abtransportierten Truppen entwaffnen und internieren.

Da Venizelos fortfährt, mit den Gesandten des Bierverbandes zu beraten, will man in eingeweihten Kreisen wissen, daß Venizelos neuerdings von der griechischen Regierung eröffnet wurde, daß es die Regierung gern sehe, wenn Venizelos ihr die Ergreifung energischer Maßnahmen ersparen würde, die geeignet sein würden, den ehemaligen Ministerpräsidenten von Athen fernzuhalten. Wie bekannt, hatte sich Venizelos nach seinem ersten Rücktritt nach Kreta zurückziehen müssen. (Zgl. Rdsch.)

Ein Entente-Einspruch.

W.L.B. Athen, 20. Okt. (Nicht amtlich. Reuter.) Wie verlautet, haben der britische und russische Gesandte dem griechischen Ministerpräsidenten Zaimitis mitgeteilt, daß ihre Regierungen mit der griechischen Auslegung der Bündnispflicht gegenüber Serbien nicht übereinstimmen.

Beworkehende Reize des griechischen Königs nach Saloniki.

L.L. Rotterdam, 20. Okt. Reuter meldet aus Saloniki unterm 17. Okt. (verspätet eingetroffen): Der griechische Generalfeldmarschall ist in Saloniki angekommen; auch der König wird sich wahrscheinlich dorthin begeben. (Köln. Ztg.)

Ein österreichischer Einspruch.

W.L.B. Athen, 20. Okt. (Nicht amtlich.) „Republican“ meldet von hier: Der österreichisch-ungarische Gesandte hat im Auftrag seiner Regierung dagegen Einspruch erhoben, daß den Alliierten gestattet wurde, Truppen in Saloniki zu landen, sowie gegen die Besetzung der Eisenbahnlinie Saloniki-Mosnastir und Saloniki-Ueslib durch die griechische Verwaltung und die Entlassung des österreichisch-ungarischen Betriebspersonals.

Die schwierige Lage der in Saloniki gelandeten Truppen.

L.L. Sofia, 19. Okt. Wie aus Saloniki hier vorliegende Meldungen erkennen lassen, haben die dort liegenden Entente-Truppen mit enormen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es bestätigt sich, daß die Bahn Nis-Saloniki an verschiedenen Stellen zerstört ist. Fünf vollbeladene Eisenbahnzüge, die mit Truppen und Kriegsmaterial von Saloniki nach Serbien unterwegs waren, wurden auf Befehl des Oberkommandos auf offener Strecke angehalten und kehrt nach Saloniki zurück. Die Truppen kommen wieder in ihre Barackenlager, ebenso wurde das Kriegsmaterial ausgefrachtet. Auch die sanitären Verhältnisse in den Truppenlagern der Entente bei Saloniki lassen sehr zu wünschen übrig. Im Hafen von Saloniki liegen seit Tagen mit Truppen voll gefüllte Transportdampfer. Die Mannschaften können nicht gelandet werden, da kein Unterkommen mehr für sie zu haben ist.

Rumänien und der Krieg.

Kege diplomatische Tätigkeit in Rumänien.

L.L. Rotterdam, 20. Okt. Aus Bukarest erfährt der „Daily Telegraph“: Es herrscht dort große diplomatische Tätigkeit. Die Gesandten der Verbandsmächte hatten Besprechungen mit Ministerpräsident Bratianu gehabt. Der serbische Gesandte und Herr Carp seien zum König berufen worden. (Köln. Z.)

Die Türkei im Krieg.

Die Stimmung in der Türkei.

L.L. Sofia, 20. Okt. Die Reisenden aus Konstantinopel berichten, daß dort eine gesteigerte militärische Tätigkeit in den Straßen wahrnehmbar sei. Das Kriegsministerium sei voll Vertrauen über die feste Haltung Königs Ferdinand.

An den Dardanellen erwartet man trotz des Abzuges bedeutender französischer und englischer Truppen keineswegs ein vollständiges Einstellen der feindlichen Aktion, man sei vielmehr auf eine Täuschung vorbereitet und habe entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. In der Türkei herrscht unbegrenztes Vertrauen zum Gelingen des großen Vorstoßes durch den Balkan. (Köln. Ztg.)

Ereignisse zur See.

Die Arbeit der deutschen Unterseeboote.

Berlin, 20. Okt. Nach dem jetzt vorliegenden der hauptsächlichsten Meldungen hinsichtlich des Handelskrieges im September sind insgesamt durch unsere Unterseeboote versenkt worden:

29 Dampfer mit 103 316 Bruttoregister-tonnen, 7 Fischereifahrzeuge mit ca. 1200 Bruttoregister-tonnen, zwei Transportdampfer mit 19 849 Bruttoregister-tonnen, durch Minen sechs Dampfer mit 20 612 Bruttoregister-tonnen. Im ganzen 144 977 Bruttoregister-tonnen.

Keine Störung der Ostseeschifffahrt.

W.L.B. Berlin, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Von zukünftiger Seite wird uns mitgeteilt: Gegenüber den in der Presse unferer Gegner verbreiteten, mit übertriebenen Gerüchten über die Störung der Schifffahrt in der Ostsee durch feindliche Unterseeboote sei folgendes festzustellen:

1. Die vom russischen Generalstab gebrachte Mitteilung über die Versenkung von sechs deutschen Transportdampfern beruht auf einer Fälschung. Es sind nur Handelschiffe versenkt worden, wie in der Presse gemeldet wurde;

2. Bei dem Versinken mehrerer der vorerwähnten Dampfer ist die schwedische Neutralität auf das Größtmögliche verletzt worden.

3. Der Handelsverkehr vollzieht sich im übrigen wie bisher. In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober sind in der Ostsee allein in sieben Küstenstädten, unter ihnen zwei bedeutende Handelsorte, die wegen fehlender Daten noch nicht mitgerechnet sind, 1188 Handelsschiffe abgefertigt worden. Von diesen liefen ein 568, es liefen aus 620. Ihre Gesamttonnage betrug 514 464 Register-tonnen, davon einlaufend 244 966, auslaufend 269 498. Es sei hierbei ausdrücklich bemerkt, daß weder die Küstenschifffahrt der einzelnen Häfen, noch Fischerfahrzeuge, noch örtlich verkehrende Fahrzeuge wie Fähren usw. in vorstehenden Zahlen enthalten sind.

4. Die von der deutschen Marine getroffenen Gegenmaßnahmen, über die näheres nicht gesagt werden kann, lassen zuverlässig erwarten, daß es den feindlichen Unterseebooten nicht gelingen wird, die Ostseeschifffahrt in erheblichem Umfang zu lähmen, geschweige denn ihr Ziel, die Unterbindung dieser Schifffahrt, zu erreichen.

Vom englischen Nordschiff „Baralong“.

W.L.B. New York, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Durch Funk-spruch von dem Vertreter des Wolffschen Tel.-Bureaus: Der deutsche Botschafter hat dem Staatsdepartement die von New-Orleans eingetroffenen eidlichen Aussagen über den Fall des

„Nicoßan“ und den Mißbrauch der amerikanischen Flagge durch ein englisches Schiff beim Angriff auf ein deutsches Unterseeboot überreicht. Die Aussagen ergeben, daß die amerikanische Flagge und die über die Bordwand gehängten amerikanischen Abzeichen erst entfernt wurden, nachdem die ersten Schüsse von dem Schiff, das sich „Baralong“ nannte, auf das Unterseeboot abgegeben worden waren.

In Ergänzung der früheren Meldungen wird noch berichtet, daß die Mannschaft des sogenannten „Baralong“ Zivilkleider trug, und daß den amerikanischen Zeugen von den englischen Mannschaften auf ihre Fragen mitgeteilt wurde, daß das Schiff keinen Namen habe, und daß sie auch über den Herkunftsort und den Bestimmungsort nichts sagen könnten. Der sogenannte „Baralong“ hatte bei der Annäherung an die „Nicoßan“ ein internationales Signal aufgezo-gen, daß er Hilfe bringe (1). Der Kapitän, der sich Mac Bride nannte, ersuchte nach dem Vorkommnis den Kapitän Manning von der „Nicoßan“ brieflich, seine Mannschaften, insbesondere aber die Amerikaner darunter, dringend zu ermahnen, daß sie über den Vorfall weder in Liverpool noch in Amerika etwas mitteilen. Diese Aussagen stammen von den amerikanischen Bürgern James Curzen, Charles Hightower, Bud Palen, Edward Clark und R. Crosby. Sie machten ihre Aussagen völlig freiwillig und werden von dem deutschen Konsulat in New-Orleans als durchaus glaubwürdig bezeichnet.

Englische Menschlichkeit.

Konstantinopel, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Ueber die Verletzung des englischen Transportschiffes „Kamozan“ am 19. September durch ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot im Ägäischen Meer werden folgende Einzelheiten berichtet, die bezeichnend sind für die Behandlung, die die „menschenfreundlichen“ Engländer ihren farbigen Hilfstruppen zu teil werden lassen.

Als der Dampfer durch das Unterseeboot zum Stoppen gezwungen war, ließ er seine Rettungsboote zu Wasser, die von der englischen Besatzung des Dampfers besetzt wurden und als bald das Weite suchten. Der Dampfer wurde dann durch die Artillerie des Unterseebootes beschossen. Als er bereits im Sinken begriffen war, erschien plötzlich auf dem Deck eine große Anzahl indischer Soldaten, zu deren Rettung aber nichts mehr getan werden konnte, denn sämtliche verfügbare Rettungsboote hatte die englische Besatzung des Dampfers für sich in Anspruch genommen. Augenblicklich waren die Truppen unter Deck eingesperrt gewesen und vermutlich erst in der Todesangst war es ihnen gelungen, sich aus ihrem Gefängnis zu befreien.

Im ganzen mögen es etwa 500 Mann gewesen sein, für die von vornherein die Zahl der verfügbaren Rettungsboote nicht ausgereicht hätte. Der Besatzung des U-Bootes war es leider wegen der großen Zahl nicht möglich, an eine Rettung dieser Unglücklichen zu denken.

Dieser Vorgang wirft ein eigenartiges Licht auf die englische Besatzung des Dampfers, die nur an ihre eigene Sicherheit dachte und ihre farbigen Landsleute dem Tode preisgab.

Aus den Kolonien.

Die südafrikanischen Wahlen.

W.L.B. London, 20. Okt. Ueber die Wahlen in Südafrika schreiben die „Times“: Wenn Botha und seine Anhänger geschlagen werden, wird die Reichsfrage in Südafrika schwer gefährdet sein. Auch wenn sie siegen, wird die Zukunft durch die alten Schwierigkeiten gestört werden, die der Ausfall der Wahlen eher verstärken, als lösen wird.

„Daily News“ bezweifeln in einem Leitartikel, daß Botha die absolute Mehrheit gewinnen werde. Das Blatt spricht die Befürchtung aus, daß die vermutliche Vereinigung der Botha-Partei und der Unionisten wenig Gutes bedeuten werde.

Aus Südwest-Afrika.

W.L.B. Köln, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Köln. Ztg.“ erhält von einem Mitarbeiter in Deutsch-Südwestafrika, der den ganzen Feldzug als Offizier mitmachte, eine Zuschrift aus Otahandja vom 20. Juli, in der er die Entbehrungen und unerhörten Strapazen der deutschen Truppen schildert. Die Munition war bis auf einen verschwindenden Teil verpfuscht. Die Gewehre und Geschütze unbrauchbar geworden, oder von feindlichen Geschossen zerstört. Die Pferde infolge Futtermangels verendet, teils vom Feinde getötet.

Die Zuschrift zählt schwere Schlägen der Engländer an verschiedenen Orten auf. Die Verluste der Engländer waren äußerst schwer. Die englischen Offiziere besaßen sie dem Verbleib nach auf rund 9000 Mann. Die englische Soldateska war während des ganzen Krieges roh, beinahe jüggelos. Viele Farmen, Häuser und sonstige Anlagen wurden zerstört und ausgeraubt.

Englische Krisenstimmung.

Karlsruhe, 20. Okt. Die Zeitung des Hofes und der vornehmen Welt Englands, die „Morning Post“ bringt eine Bemerkung, die ebenso kennzeichnend für das traditionelle Denken der Engländer seit Jahrhunderten, wie für die augenblickliche gedrückte Stimmung ist: „Der Sieg, der allgemein als Vorrecht der britischen Waffen gilt, wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen.“ Wir widerstehen der Versuchung eines historischen Rückblickes, bei dem es sich herausstellen würde, daß die britischen Siege zumeist durch die Waffen anderer erfochten wurden. Auch im jetzigen Weltkrieg hauchte sich der Plan der englischen Politik auf derselben Grundlage auf. Es kam aber anders, da die Waffen der Verbündeten nicht ausreichten, mußte Albion die eigenen hervorholen. Da stellte es sich nun heraus, daß das Land, das ein Jahrhundert der militärischen Entwicklung Europas verträumt hatte, im modernen Sinne gar keine Waffen besaß, sondern auch dies Völkerringen mit dem Werbesystem des Dreißigjährigen Krieges ausfechten wollte.

Interessanter erscheint uns an der Aeußerung des Hofblattes, daß bis in die aristokratischen Kreise hinein die Erkenntnis zu dämmern beginnt, daß dieser Kampf vielleicht oder auch wahrscheinlich mit einer Niederlage enden werde. Diese leimende Einsicht ist nicht die Folge des russischen Zusammenbruchs. Seine Einwirkung auf die Lage Englands machen sich wohl die Wenigsten klar; die Tatsache an sich ist aber der britischen Politik nicht unerwünscht. Sie ist auch nicht die Folge der bisher stets abgeschlagenen Durchbruchversuche im Westen. Denn dort ist die Willfährigkeit Frankreichs, zum Schutze von Calais die englischen Truppen zu unterstützen, noch nicht erlahmt, der Rest interessiert aber England weniger. Jene Einsicht entspringt vielmehr der bitteren Erfahrung, daß das

eigentlich britische Unternehmen, die Türkei zu unterwerfen, ihre Hauptstadt und damit die Verbindung der beiden Kontinente zu bedrohen, gescheitert ist. Denn dadurch ist der Versuch mißlungen, einen Angriff gegen den Suezkanal und Ägypten schon an der Ursprungsstelle zu vereiteln.

Wie sehr die Niederlage an den Dardanellen die nächsten britischen Staatslenker aus dem Konzept gebracht hat, das beweist die Forcierung der Unternehmung von Saloniki trotz der Weigerung Griechenlands, sich daran zu beteiligen. An Warnern hat es nicht gefehlt, und wenn ein Delcassé den Vorwand dieser gefährlichen Operation benutzte, um fahnenflüchtig zu werden, dann könnte das Sir Edward Grey und seinen französischen willenslosen Vasallen zu denken geben. Allerdings, die britische Politik gleicht heute dem verzweifeltsten Spieler, der nach schwersten Verlusten den Rest seines Geldes auf eine Karte setzt, deren Gewinnaussichten im Monde liegen.

Die englische Krise zeigt sich äußerlich wie die französische dadurch, daß Minister, die das Unglück hereinbrechen sehen, bei Zeiten ihre wertvollen Personen in Sicherheit zu bringen suchen. Wie in Frankreich Delcassé, so wird in England Churchill, in dem man wie in jenem die Verkörperung der schärfsten Feindschaft gegen uns neben Kitchener erblicken muß, nicht mehr bei der Stange zu halten sein. Churchill will an die Front, ob von dem gleichen Wunsche besetzt wie Napoleon der Dritte bei Sedan, eine feindliche Kugel zur Sühne seiner Fehler zu finden, bleibt abzuwarten. Auch Carson, der Führer der irischen Ulsterleute mag nicht mehr mitspielen. Endlich heißt es, Grey selber nehme sich nach seiner Forellenangel.

Eine große Zahl von Anfragen sind im Parlamente angemeldet, die sich wohl hauptsächlich auf das verfehlte Darbanellen unternehmen beziehen, die aber auch an die Prophetengabe des Herrn Asquith ungewöhnliche Ansprüche stellen. Er soll sich über die ferneren Ausichten der Verbündeten äußern. Die bisherige brutale Praxis des Premierministers, jede Diskussion darüber abzuschneiden, wird das Parlament sich auf die Dauer schwerlich gefallen lassen. Wird die Verschleierungs-, Vertuschungs-, Unterdrückungstaktik der Regierung zu offensichtlich, dann droht dem künstlichen Gebilde des Koalitionsministeriums die Gefahr des Zerfalls.

Schon spricht man von der Notwendigkeit der Neuwahlen, deren Parole eine recht interessante und für die Fortführung des Krieges entscheidende werden könnte. Denn stellt sich auch die Truppenlandung in Saloniki als ein verhängnisvoller Fehler heraus, dann ist der britische Bürgerfriede beendet.

Krisenstimmung herrscht auch in den britischen Kolonien, die Zehntausende ihrer Söhne geopfert haben und jetzt wissen wollen weshalb? und wofür? In Australien hat Lord Milners offenes Eingeständnis, der Rückzug von den Dardanellen sei notwendig, wie eine Bombe eingeschlagen. Dort, wo man blind auf die Einsicht der englischen Staatsmänner vertraute, wird jetzt der Vorwurf großer Unfähigkeit erhoben und ihre strengste Bestrafung gefordert.

Was Asquith und Grey den stürmischen Fragen über die Niederlage gegen die Türken zu antworten haben, werden wir in den nächsten Tagen hören. Die Kunde, wie das Parlament die Abschneidung der Bahn von Saloniki zum Kriegsschauplatz in Serbien durch die tapferen Bulgaren aufnehmen wird, dürfte bald nachfolgen.

England ist aus dem bequemen Traume erwacht, daß der Sieg das Vorrecht der britischen Waffen sei. Zum ersten Male, seit es die weltbeherrschende Stellung errang, wird es sich mit dem Gedanken einer schweren Niederlage abzufinden haben.

(Neue Meldung.)

W.L.B. London, 20. Okt. Die „Times“ erklärt, außer dem Rücktritt des Kronjuristen und Generalsstaatsanwalts Carson sei ein langer Besuch des Ministers Bonar Law im Buidingampalast ein bemerkenswertes Ereignis des Tages.

Frankreich und der Krieg.

W.L.B. Paris, 20. Okt. (Agence Haas.) Ministerpräsident Bismont telegraphierte dem russischen Minister des Auswärtigen Sazonow:

„Im Augenblicke, wo sich eine Aenderung in der Zusammenetzung des Ministeriums vollzog, dessen Vorstich ich inne habe, liegt mir daran, Eurer Excellenz unter Versicherung meiner persönlichen Gefühle zu erklären, daß die Regierung der Republik gemeinsam mit ihren übrigen Verbündeten dieselbe Politik fortsetzen wird, die bis zu diesem Tage so glücklich verband.“

Sazonow erwiderte mit der Versicherung, Bismont werde in ihm einen Mitarbeiter finden, der der Sache der Alliierten un-ändert zugehen sei.

Auf eine ähnliche von Bismont an den italienischen Minister des Auswärtigen, Sonnino, gerichtete Depesche erwiderte Sonnino, es sei die Absicht der italienischen Regierung, die bisherige gemeinsame Politik weiter zu führen.

England und der Krieg.

L.L. London, 20. Okt. Der parlamentarische Mitarbeiter des Daily Chronicle teilt mit, daß die Leiter der Bewegung für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ihren Plan, es zu einer baldigen Entscheidung kommen zu lassen, noch nicht aufgegeben haben und daß vor Ende der Woche überraschende Dinge eintreten könnten. Man spricht in der Defensivität über den Rücktritt einzelner Minister und selbst über die Möglichkeit, daß der Weiterbestand des ganzen Kabinetts aufs Spiel gesetzt werde.

Im englischen Unterhaus.

W.L.B. London, 20. Okt. (Reuter.) Das Unterhaus war da man mit der Möglichkeit politischer Zwischenfälle rechnete gedrängt voll. Es ereignete sich aber nichts besonderes. Das aus dem Ministerium ausgeschiedene Kronjurist Carson war nicht anwesend.

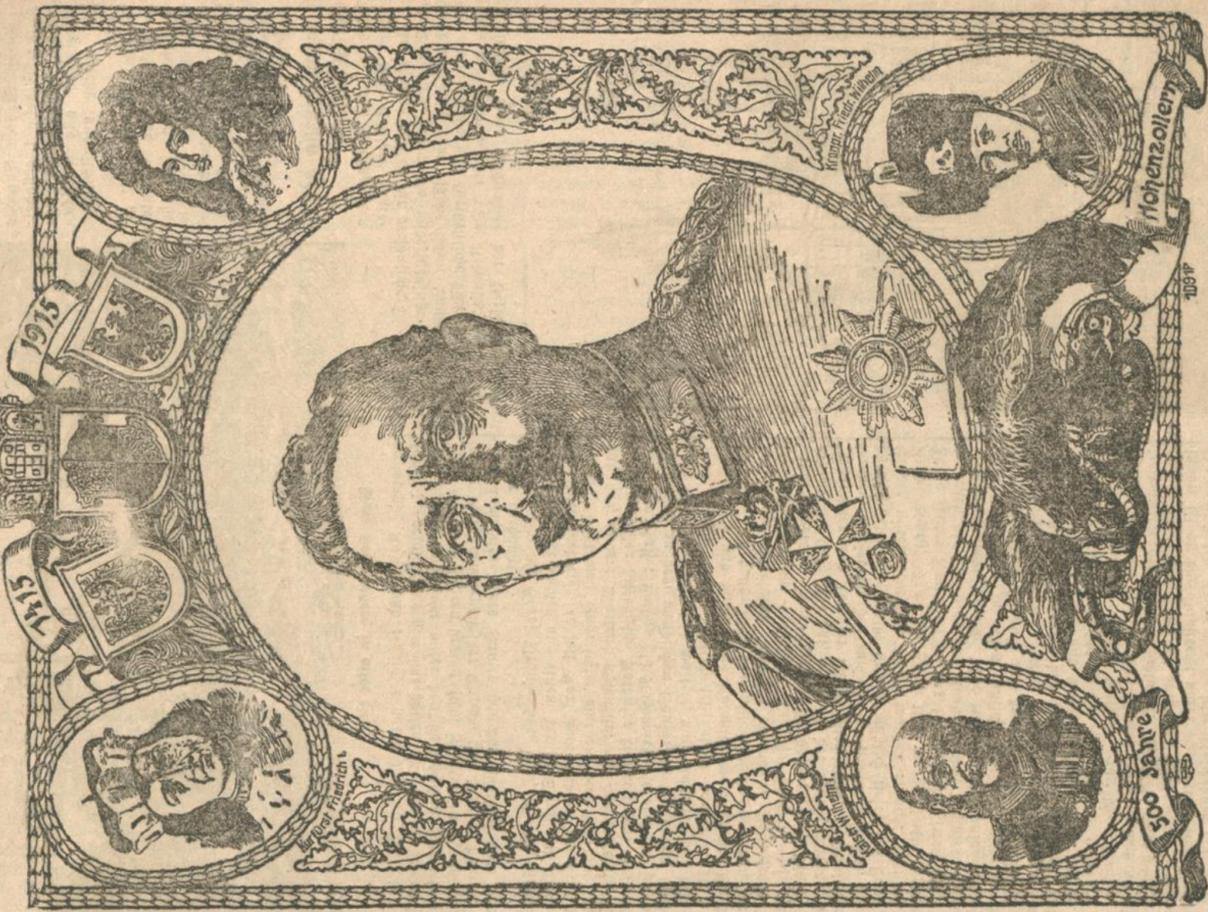
Geschäftsmann Lloyd George beantwortete verschiedene Fragen, die eigentlich an den Premierminister Asquith gerichtet waren. Dieser war abwesend. Dalziel (Lib.) fragte, ob italienische Truppen mit den englischen und französischen zusammen in Serbien vorgehen würden. Darauf antwortete Lloyd George, die Art, wie Italien sich am wirk-samsten an dem Unternehmen beteiligen könnte, werde von den Alliierten erwogen. (Beifall.)

Der parlamentarische Unterstaatssekretär im Kriegsamt Tennant, teilte mit, daß sich im September etwa 25 000 britische Kriegsgefangene in Deutschland befunden haben.

Südafrikanische Truppen in England.

W.L.B. London, 20. Okt. Dem Reuterischen Bureau zufolge, befinden sich drei südafrikanische Regimenter schwerer Artillerie in England.

Zum Bedenktag der Hohenzollern



und auszuweichen, war sie eigentlich kaum ein begehrenswerter Befehl, und der erste Kurfürst Friedrich I., der von 1415 bis 1440 regierte, mußte unbenommen und willensstark sein, wenn er erstens sich selbst durchsetzen und dem Lande Ruhe und Ordnung bringen wollte. Es gelang nach und nach, und was er selbstständig in den Zeiten seiner Regierung nicht tun konnte, das mußte seinen Nachkommen zünftigen Reiches Stiefvaterhände, war damals ein arbeitsames, tüchtiges und vernunftgemäßes Land, voll von inneren Kämpfen, die sich überlassen hießen. Aus der Mark Brandenburg, dem unfruchtbarsten bewässerten oder wässrigen Ritzern und Städten abstrahieren. Arm Leben, ist im Laufe des halben Jahrtausends das Deutsche Reich erst

Zum Hohenzollernerntag.

(Zum 21. Oktober.)

Ein halbes Jahrtausend ist es jetzt her, daß der erste Hohenzollernerntag in die Welt trat. Die Mark, des heiligen römischen Reiches Stiefvaterhände, war damals ein arbeitsames, tüchtiges und vernunftgemäßes Land, voll von inneren Kämpfen, die sich überlassen hießen. Aus der Mark Brandenburg, dem unfruchtbarsten bewässerten oder wässrigen Ritzern und Städten abstrahieren. Arm Leben, ist im Laufe des halben Jahrtausends das Deutsche Reich erst

Sommer wieder aber fluteten sie in dem verheerenden Reichthum gewöhnlicher unierer satzbringend verteidigter durch. Wohl los treiben die Russen Reichthum, Minutruppen und Ketterei vor. Tausende von Gefangen stiegen vor unseren Gefangenen. Weiter ausstehend

Die selbst von hervorragenden wissigen Mitteln verurteilt, von Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch angewandene Kriegsbeobachtung der Russen, welche in der unversöhnlichen Karpaischenschaft Russlands Heeremacht brachte, wurde unter dem hier herrschenden Zwangsverhältnisse, weil ein Erfolg um jeden Preis erlangen werden mußte, neuerdings in Anwendung gebracht.



Transport eines russischen Sporns zum Vortritt

Monaten gar keinen Erfolg erzielten konnten, wie an der bestmöglichen Grenze, führten sie mit tugen Unterbrechungen immer wieder an. Bemerkenswert ist jedoch die Haltung der verbliebenen Truppen, welche trotz ihrer gänzlich unzureichenden Unterlegenheit nicht um einen Schritt zurückwichen. Trotz des furchtbaren Regenwetters verließen sie ihre gute Stimmung nicht, denn sie wußten, daß ihr Widerstand gleich der Kapitulanz ihrer Kameraden in Serbien die Balkanfrage erregten wüßte. Die Kräfte von Belgrads Einnahme, welche bis in die nordwestlichen Linien beinahe gegeben wurde, war den Offizieren und Mannschaften an der russischen Südfront der höchste Lohn für ihre bisherigen, fast übermenschlichen Leistungen. Wie die Dinge jetzt stehen, können die Zentralmächte ihrer Selbstvertrauen unbedingtes Vertrauen. M. Waldmann, Kriegsbürochef.

Der Führer der deutschen Turnerschaft, Gehobener Samtkürat Dr. Ferdinand Goeck, ist letzten Mittwoch im Alter von 89 Jahren in Leipzig-Bismarck gestorben.



Am 24. Mai 1826 in Leipzig geboren, besuchte er die Thomasschule seiner Vaterstadt und war von Jugend an ein eifriger Turner. Im Jahre 1845 trat er bei Gründung des Leipziger Allgemeinen Turnvereins diesem bei. 1846 bezog er die Universität Leipzig. Als



Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der Badischen Reserve-Pionier-Kompagnie Nr. 55 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen: den Unteroffizieren d. R. Franz Bäche, Edwin Dorer und Georg Herrmann, dem Pionier Karl Buhlinger, dem Pionier d. R. Karl Höndle, dem Pionier Karl Gund, dem Pionier (Kriegsfreiwilligen) Karl Grunwald, den Pionieren d. R. Karl Weber und Heinrich Böhlinger, sowie dem Pionier Eug. Sermatinger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unterarzt Ernst Karl Johann Bruno Kraemer beim Reserve-Feldlazarett 67 der 25. Res.-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier Michael Klein beim 6. Westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 149 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der Reserve-Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 76 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eisenknoten und Schwertern des Ordens vom Heiligen Wäwen: dem Hauptmann d. R. Robert Wagner;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Wachtmeister Karl Baumann, den Unteroffizieren Lukas Bellingner und Anton Reible, den Gefreiten Karl Baas, Franz Binz, Joseph Huber und Franz Mauser sowie dem Kanonier Otto Maier I.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der Königl. 1. Garde-Reserve-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen: dem Unteroffizier Adolf Bahian und dem Sanitätsunteroffizier Emil Göh bei der Garde-Reserve-Infanterie-Brigade, dem Wehrmann Alfred Butterbach, dem Gefreiten Karl Eisinger und dem Sergeanten Hermann Endres beim 3. Landsturm-Infanterie-Bataillon Frankfurt a. O., sowie dem Gefreiten Joseph Dilger, dem Kanonier Joseph Fischer, dem Gefreiten Heinrich Bundschuh und dem Kanonier Emil Günther beim 3. Garde-Reserve-Feldartillerie-Regiment.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberstleutnant z. D. und Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 334 Rudolf Haselinger das Ritterkreuz des Ordens Verdienst I. mit Schwertern und dem Unteroffizier Friedrich Johann Dinkel bei der II. Ersatz-Abteilung des 1. Pof. Feldartillerie-Regiments Nr. 20 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Ausrüstungs-Berwandten des Königl.-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen: dem Einjährig-Freiwilligen Unteroffizier Karl Herrendind, dem Grenadier Emil Albers, dem Einjährig-Freiwilligen Gefreiten Heinz Lind, dem Grenadier Hermann Reinken und dem Unteroffizier d. R. Wilhelm Schaumburg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Obergefreiten Otto Eschbacher bei der 3. Batterie Lothringischen Fußartillerie-Regiments Nr. 16 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Musiker Martin Doser und dem Gefreiten d. R. Albert Seiler beim 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Pionier Peter Meß bei der 1. Feldkompanie Pionier-Bataillon Nr. 15 die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärkaiser Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Badische Chronik.

Staffort, 19. Okt. Als 7. Opfer unserer Gemeinde fiel auf dem Felde der Ehre Wilhelm Hecht, Mitinhaber der Firma Fr. Winnes u. Cie., welcher bei einer Landwehr-Pionier-Kompagnie stand. Seine Leiche wurde in die Heimat überführt und am letzten Sonntag nachmittag unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. Einen größeren Leichengug hat unser stiller Hardtort wohl noch selten gesehen, denn auch aus der Umgegend waren Verwandte und Freunde in großer Anzahl erschienen, um dem Gefallenen das letzte Geleit zu geben. Männergesangverein, Militärverein Staffort, sowie der Truppenteil des Verstorbenen ließen durch ihre Vertreter je einen Kranz am Grabe niederlegen, wobei sie dem fleißigen Sänger, dem treuen Vereinsmitglied und allzeit hilfsbereiten guten Kameraden herzliche Worte des Abschieds widmeten. Eine Abteilung Landsturmeute erwies die letzte militärische Ehre durch Abgeben einer Salve über das Grab.

Weinheim, 19. Okt. Die Zahl der Klassen der mit dem Realgymnasium in Weinheim verbundenen Realschule ist mit Beginn des Schuljahres 1915/16 von sieben auf sechs herabgesetzt worden.

Kastatt, 20. Okt. Einen traurigen Einblick in die Verkommenheit der Jugend bietet der Polizeibericht. Gefahndet wird nach einem 16jährigen Tagelöhner, der seinem Vater 240 Mark gestohlen hat, angezeigt wurden drei 15jährige Fabrikarbeiter und ein 14jähriger Volksschüler, die Warenautomaten beraubt haben und verhaftet wurde ein 17jähriges Dienstmädchen wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Diebstahls.

Waldfisch, 19. Okt. Am Sonntag ist im hiesigen Schulhause nachts eingebrochen worden, auch in Tiefenhausen soll ähnliches passiert sein. Die Täter sind, wie man hört, noch nicht ermittelt.

Freiburg, 20. Okt. In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung des Münsterbauvereins gedachte der neue Vorsitzende Stadtrat Lehrenbach des verstorbenen Leiters und Gründers des Vereins, Oberbürgermeister Dr. Winterer, der verstorbenen Vorstandsmittglieder Privatmann Wilhelm Fischer und Altstadtrat Kapferer und ferner des 25jährigen Dienstjubiläums des Münsterbauvereins Kampf, dessen lebende Verdienste um die Erhaltung des Freiburger Münsters gewürdigt wurden. Nach dem Jahresbericht beträgt das Gesamtvermögen des Vereins rund 3 619 100 M. An Betriebsmittel stehen etwa 142 000 M. jährlich zur Verfügung. Der Voranschlag für das laufende Jahr beträgt 159 000 M. Der verordnete Rechtsanwalt J. Dorsch hat dem Verein 50 000 M. vermacht. Der Mitgliederstand ist infolge des Krieges, Tod und Wegzug von 720 auf 612 gesunken. Sodann wurde mitgeteilt, daß der Verein im verfloßenen Jahr für 3700 M. und in diesem Jahre für nahezu 10 000 M. Kunstwerke erworben hat. Schließlich wurde noch die Zuziehung von Frauen in den Vorstand gewünscht, eine Frage, die später gelöst werden soll. Die Bauarbeiten am Münster selbst

(Architektur) nehmen einen günstigen Fortgang, besonders ist alles getan, um das Werk vor etwa drohender Feuersgefahr zu retten.

Kuggen (A. Mühlheim), 19. Okt. Vor einiger Zeit haben wir berichtet, daß die Tochter eines Wagnermeisters vermißt wurde. Jetzt ist sie wieder wohlbehalten zum Vorschein gekommen. Sie hatte sich in anscheinend wohl nicht ganz geistig normalem Zustande in den Kopf gesetzt, ihre Eltern zu ängstigen, und zu diesem Zwecke trieb sie sich in der Nähe ihres Hauses herum und holte ungelesen zu Hause Eppostrate, damit sie ihr Leben riskieren konnte.

Waldshut, 18. Okt. Am Samstag abend stieß ein von Tiengen kommendes Auto der Automobilfahrerschule Waldshut an einen vor dem Fahrhaus stehenden Wagen. Durch den Zusammenstoß wurden der Kraftwagenführer Mühlhaupt und der Amtskassier Hader vom Bezirksamt Waldshut erkräftet, letzterer ziemlich schwer am Kopf verletzt. Die Verletzungen Haders bedingten dessen Reise in die Augenklinik nach Freiburg, um vielleicht das eine verletzte Auge noch retten zu können. Zwei weitere Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 20. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland haben: Hoff. Wilhelm Häfets, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Teufelsneust, Ersatzel. Willi Settegast von Entingen, Musl. Karl Klittich von Pforzheim-Bröhlingen, Friedrich Emil Bauer von Pforzheim, Gebr. Karl Wollon von Dillstein, Maschinentechniker Adolf Gutsch von Bruchsal, Landwehrm. Gustav Rapp und Karl Schwegheimer von Ketsch, Landwehrmann Georg Johann Schädel von Rohrbach bei Heidelberg, Lt. d. R. Rud. jur. Wilhelm Janninger, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Berozheim, Emil Mühs und Joseph Roe von Wagenhewen, Ersatzreferent Heinrich Dautenberger von Seinsheim, Kilian Rapp von Altmühl (der schon zwei Brüder zuvor im Felde verloren hat), Hoff. Friedrich Bögele von Baden-Baden, Joseph Ernst von Singheim, Pion. Karl Seiler von Moos, Franz Maier von Steinbach, Gebr. Pion. Rudolf Lorenz von Ottersweier, Landsturmann Ludwig Maier von Oppenau, Baumwart E. Hader von Unterharmersbach, Maurer Joseph Dehler von Schangbühl bei Gengenbach, Musl. Kaufmann Hermann Stehle von Teiningen, August Hambrecht von Winderreute, Landsturmann Adolf Merkle von Oberelsbach, Gemeindevorstand Landwirt Johann Georg Merkle von Tenzenbronn, Gren. Karl Buhholz von Lauterbach, Pion. Alois Schür von Saig, Musl. Adolf Schätle (von dem schon zwei Brüder gefallen sind) in Schöllach, Musl. Adolf Ohm von Rötteln, Musl. Gustav Maier von Mettenhof, Musl. Johann Müller von Böhlingen, Ersatzreferent Engelbert Figgie und Musl. Hieronymus Wiedenborn von Sipplingen bei Heberlingen, ferner Schulkandidat Franz Huber von Ofenbrunz und Hauptlehrer Hans Bender, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Mannheim.

Das Ergebnis der Bad. Staatseisenbahnen 1914.

Karlsruhe, 20. Okt. Der bekannte Eisenbahnfachverständige Dr. A. Kunzgemüller befaßt sich in einem Artikel in der „Karlsruh. Ztg.“ mit dem Ergebnis der Bad. Staatseisenbahnen im Jahre 1914 und greift dabei hauptsächlich die wichtigsten Punkte aus dem kürzlich erschienenen amtlichen Jahresbericht der Generaldirektion heraus. In seinen Schlussfolgerungen kommt Dr. Kunzgemüller zu folgendem Ergebnis: „Wenn wir von dem weniger wichtigen Kapitel der Bodenbedampfung absehen, können wir nicht umhin, die Ergebnisse des badischen Eisenbahnbetriebs im Kriegsjahr 1914 als den Umständen nach günstig zu bezeichnen. Ausfälle in den Einnahmen, wie sie beispielsweise die französischen Eisenbahnen zu verzeichnen haben, sind unseren deutschen Eisenbahnen glücklicherweise erspart geblieben. Das ist an sich schon hoch erfreulich. Betschäftigt wird aber unsere Bewunderung für ihre Leistung noch stärker, wenn uns später genauere Ziffern über Zahl und Art aller militärischen Transporte geboten werden können. Auch den schärfsten Kritikern an unserem Eisenbahnbetrieb wird es dann sicher offenbar werden, daß sämtliche deutsche Staatseisenbahnen und vornehm unsere badischen im ersten Kriegsjahr gemalt, das Menschenmöglichste fast überbietende Leistungen vollbracht haben, denen wir unsere Bewunderung und unsern Dank nicht verjagen können.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Oktober. Das Eisene Kreuz erhielten: 1. Klasse: Vizefeldwebel Carl Wier von Karlsruhe, Keller Klein, früher auf dem Passagierdampfschiff „Victoria Luise“. — 2. Klasse: Einjährig-Kriegsfreiwilliger Karl Weber, Telegraphen-Bataillon Nr. 4, Karlsruhe, Musiker Elektromonteur Wilhelm Reuser von Baden-Baden, Kriegsfreiwilliger Bahnarbeiter Karl Silberer von Zunsweier, Landwehrmann Ignaz Doll von Sasbachwalden, Landwehrmann Bernhard Oberle von Wimbshlag, Sanitätsunteroffizier Adolf Wier von Ahren, Leutnant der Reserve Lehrer Alfons Reiß von Ofenbrunz, Unteroffizier Karl Sartor von Lahr-Burgheim, die Brüder Gebrüder Gerhard Wolf und Kriegsfreiwilliger Joseph Wolf von Lahr, und Maschinenschlosser Friedrich Herbst von Radolfzell. — Einjährig-Unteroffizier Friedrich Haub beim 2. Garde-Fußartillerie-Regiment erhielt die silberne badische Verdienstmedaille am Bande der Karl Friedrich-Verdienstmedaille.

Die ersten eisernen Zuspennnigstübe sind gestern in Berlin ausgegeben worden. Sie werden daher in den nächsten Tagen auch hier im Verkehr erscheinen. Die neuen Zuspennnigstübe unterscheiden sich äußerlich nur wenig von den Nadelstüben, was dem Zuspennnigstübe zu danken ist, der sie nur wenig dunkler macht. Die Zuspennnigstübe auf der Vorderseite des neuen Zuspennnigstübes ist anders angeordnet als die des alten. Unter der Fünf steht das Wort Spennnig in gerader Linie und darunter die Jahreszahl 1915. Auf dem alten Geldstück gehören dagegen Spennnig und Jahreszahl zur Umhüllung. Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß auf dem Kriegsgelde der Rand gerippt ist. Der eiserne Fünftler ist ein halbes Gramm leichter als die Nadelmünze.

Einheitliche Regelung der Butterpreise. Dem Vernehmen nach steht eine Einigung über die einheitliche Regelung der Butterfrage für das gesamte Reichsgebiet zwischen allen beteiligten Instanzen sicher in Aussicht. Nach den Vorschlägen des Reichsamts des Innern wird ein Bundesratsbeschluss eine Preisregulierung von Butter vornehmen, die außer dem Großhandel auch die Preisstellung der Hersteller und den Kleinhandel erfasst. Eine Notierungskommission für Butter mit dem Sitz in Berlin soll unabhängig von dem Marktpreis regelmäßig eine Butternotiz feststellen, die als Grundpreis für das ganze Reich gelten soll. Zu dieser Berliner Notiz können für die einzelnen Bundesstaaten oder für bestimmte abgegrenzte Wirtschaftsbereiche Zuschläge und Abschläge festgelegt werden. Möglicherweise findet auch eine Verbrauchsregelung statt.

Berwundetentransporte durch die Stadt, Straßenbahn. In der letzten Sitzung des Rotes Kreuzes wurde der Stadt. Straßenbahn ein besonderes Wort der Anerkennung gesagt für ihre wertvolle Mitwirkung bei dem Transport von verwundeten Soldaten teils vom alten, teils vom neuen Hauptbahnhof in die hiesigen Lazarette oder nach denjenigen in Durlach. Es mag dabei bemerkt sein, daß die Stadt. Straßenbahn in Karlsruhe die erste in ganz Deutschland war, die den Gedanken des Berwundetentransportes in Straßenbahnwagen aufgriff und verwertete. Schon im Jahre 1906 wurden Versuche unternommen und ihm Jahre 1907 praktisch erprobt bei der Ueberführung der Kranken aus dem alten Krankenhaus in das neue. Die damaligen Verjuge, die mit der Zeit noch weiter ausgebaut wurden,

haben sich jetzt in der Kriegszeit glänzend bewährt. Das Straßenbahnamt hat 10 Anhängewagen ausschließlich für die Berwundetentransporte hergerichtet. Als Vorrichtung zur Aufnahme der Tragen wurde das bewährte System Linzweier eingebaut. Diese Anhängewagen, die übrigens nicht in den sonstigen Verkehr kommen, sind auch mit elektrischer Heizung versehen, die gerade in den Wintermonaten angenehm empfunden wird. In den alten Bahnhof führt ein besonderes Straßenbahngleis, das parallel zu dem der Staatsbahn verläuft, so daß die Berwundeten direkt aus den Lazarettzügen in die Straßenbahnwagen verladen werden können. Ein besonderes Wort des Lobes darf man auch dem Straßenbahnpersonal zollen, das die Berwundetentransporte, die doch oft auch bei Nacht ausgeführt werden müssen, in ganz selbstloser Weise, ohne eine Entschädigung zu beanspruchen, ausführt. Außer diesen Berwundetentransporten hat das Straßenbahnamt auch schon zu Berwundetenausflügen nach Durlach und dem Turmberg seine Wagen zur Verfügung gestellt.

Diehard-Abend. Als Nachfeier zum 50. Geburtstag des Dichters Friedrich Diehard wurde gestern abend im großen Rathausaal ein Festabend veranstaltet, der erfreulichweise recht starken Besuch aufwies. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den Minister des Innern, Dr. Freiherrn von Bobman, Oberbürgermeister Siegrist, Ezgellenz Dr. Thoma und Hofrat Dr. Bierardi. Stadtpfarrer Hindenlang eröffnete mit einem von ihm verfassten Vortragsstück den Abend. Recht glücklich war darin der Diehard'sche Ton getroffen und in meisterlicher Weise die Gedankenwelt Diehards aufgefaßt. In festen Strichen zeichnete der eifässliche Schriftsteller Christian Schmitt ein Bild Diehards und seines Entwicklungsganges. Dieser — so führte der Redner aus — hat sich in einfacher Abtufung vollzogen. Die Teilstrecken des stetig ansteigenden Weges lassen sich am zutreffendsten mit den Begriffen „Heimat“, „Vaterland“, „Menschheit“ und „Gestwelt“ kennzeichnen. Diehard öffnete und klärt den Blick und das Verständnis für die festigende Wurzelkraft der väterlichen Stammeseinheit und der mütterlichen Scholle, um dann von der engen landschaftlichen Begrenzung zu dem freieren und reicheren Gefühl großvölkischen Gemeinschaftsbewußtseins zu erheben. Von unseren Nachfahren wird Diehard den besten Wahrheitsoffenbarern beigezählt werden, der jederzeit das, was er lehrt, auch lebt. Ueber Diehards Werke gab Schmitt einen klaren Rundblick. Hoffgänger Felix Baumbach mußte nach dieser literarischen und biographischen Einleitung den Erschienenen Diehard durch Proben aus seinen Dichtungen näher zu bringen. Ob Baumbach jene schlichten Bildchen aus dem Wälder Lande wiedergab oder jenes patende Gemälde von der Feste in Straburg, das Prosastück „Ein Heldenpaar am Reussieg“, den nachhien „Brief an eine Dame“ oder die wichtigen Kriegslieber aus unserer Zeit, immer traf der Künstler den rechten Ton, so daß man sagen darf: einen besseren Interpreten, als Felix Baumbach, hätte sich Diehard für seine Dichtungen kaum wünschen können. Fr. L. Eisinger spendete zwei trefflich vorgetragene Bertonungen Diehard'scher Lieder, die von der Komponistin, Fr. Clara Faltz, selbst im Flügel in ansprechender Weise begleitet wurden. Der Abend sang aus in ein von Fr. L. Zista Luise Schember gedichtetes Mahnwort an das deutsche Volk, einem Dichter zu folgen, der aus der Tiefe seines Herzens zu ihm spricht. Alle Vortragenden fanden freudigen Beifall. Der verdienstvolle Vortragende des Diehard-Ausflusses, Geh. Oberregierungsrat Dr. Groos, kleidete nach Schluß der Veranstaltung den Dank der Festgäste in herzliche Worte.

Der Kaufmännische Verein Karlsruhe E. V. veranstaltet am Donnerstag den 21. Oktober 1915 im großen Eintrachtsaal einen Vortragsabend, in dem Geheimrat Dr. Erich Marsch, Professor der Kaiserlich Münchener, über „Imperialismus und Weltkrieg“ sprechen wird.

Der Kriegsvortrag Paul Hindenbergs: „Im Kampfe gegen Italien“, der für nächsten Freitag abend im Museumsaal angekündigt ist (veranstaltet durch die Hofmusikantenbandlung von Fr. Doert) hatte, wie aus Stuttgart gemeldet wird, dorthelbst am vorigen Montag den großen Saal des „Siegels Hauses“ bis zum letzten Plätze gefüllt. Die ersten Kreise der schwäbischen Hauptstadt waren vertreten, unter den Besuchern bemerkte man den Ministerpräsidenten Dr. von Weizsäcker, den österreich-ungarischen Gesandten Grafen Dr. von Wolesta-Koziebrodzki, den Oberhofmarschall Grafen Schent von Stauffenberg, den Chef des stellvertretenden Generalstabes, Generalmajor von Ströbel, des ferneren viele hohe Beamte und Offiziere, auch die namhaftesten Künstler usw. Mit gespanntem Interesse folgte man den packenden Darstellungen des Redners und den malerischen Schilderungen seiner Anwesenheit inmitten der blutigen Kämpfe am Nonzo. Von höchstem Eindruck waren seine Mitteilungen über den von unseren treuen Verbündeten heldenhaft durchgeführten Gebirgskrieg in ewigem Eis und Schnee. Künstlerisch vollendete farbige Lichtbilder, über 100, erläuterten in willkommener Weise die Worte und fanden gleichfalls den wärmsten Beifall, der sich zum Schluß immer wieder äußerte.

Festgenommen wurde: ein Schieferbeder aus Kierpe wegen Diebstahls.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 19. Okt. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Uffizier Dr. Blümmberg.

Der Kupferpoker August Klittich aus Bröhlingen, ein vielfach vorbestrafter Betrüger, fuhr am 22. Juli von Birzelen nach Bergshausen und brachte dorthin Eisheln im Auftrage eines Dritten. Diese wurden in einer Wirtschaft erworben und Klittich ließ von der Wirtin zur Ablieferung an den Verkäufer der Eisheln den Betrag von 25 M. 62 s bezahlen. Klittich eignete sich das Geld an und gab dessen rechtmäßigem Besitzer an, er habe den Betrag verloren. Wegen Unterschlagung wurde Klittich zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Pferdehändler Gottlieb Merkle aus Pfinzweiler war wegen Unterschlagung vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte eine Stute von einem anderen Händler gekauft, wobei dieser sich das Eigentumsrecht am Pferde vorbehielt bis zur völligen Bezahlung. Trotzdem verkaufte Merkle das Tier weiter, ehe es von ihm bezahlt war. Merkle machte geltend, daß er das Pferd weiter verkauft hätte, da er es zu landwirtschaftlichen Arbeiten nicht verwenden konnte; er habe das Pferd dem Verkäufer vorher zur Verfügung gestellt. Gegen das Urteil legte Merkle Berufung ein, die jedoch von der Strafkammer verworfen wurde.

Die Auguste Klara Schulz geb. Krämer aus Straud (Sachsen) ließ sich in einer Wirtschaft in Kleinsteinsbach unter falschen Vorspiegelungen einen Betrag von 10 M. als Darlehen geben. Ferner verzehrte sie in der Wirtschaft Speisen und Getränke, ohne daß sie in der Lage war, diese Dinge zu bezahlen. Acht Tag; später ließ sie sich in derselben Wirtschaft noch 40 M. geben. Die Schulz ist wiederholt vorbestraft. Sie hat in der letzten Zeit zahlreiche Betrügereien in Karlsruhe begangen, die jedoch nicht unter Anklage gestellt waren. Wegen Betrugs im Rückfalle wurde die Schulz zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich eines Monats Untersuchungshaft, verurteilt.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 21. Oktober: Wechselnde Bewölkung, trocken, rauh.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 84.

**Kaufmännischer Verein Karlsruhe E. V.**  
 Donnerstag, den 21. Oktober 1915, abends 8 1/2 Uhr, im großen Eintrachtsaal  
**Vortrag**  
 des Herrn Geheimrat Dr. Erich Mareks, Professor der Universität München 13278  
**„Imperialismus u. Weltkrieg“.**  
 Abonnements- und Einzelkarten zu den Vorträgen sind in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich; Karten für reservierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, sowie abends an der Kasse.  
 Der Reinerlös der Abendkasse fließt hälftig dem Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge zu.  
**Der Vorstand.**

**Museums-Saal.**  
 Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
**Wohltätigkeits-Konzert**  
 zu Gunsten der deutschen Gefangenen in Rußland  
**Hermann Post** (Violine) **Theodor Röhmeyer** (Klavier)  
 unter gütiger Mitwirkung von Kammer-sänger **Jan van Gorkom.**  
 Sonate für Violine und Klavier e-moll Beethoven.  
 Sursum Corda für Violine v. M. Post.  
 Sonate für Violine u. Klavier, op. 18, Es-dur, v. R. Strauß.  
 Lieder von Schubert und Wolf.  
 Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— sind in der Hofmusikalien-handlung **Fr. Doert**, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Telefon 638, und an der Abendkasse zu haben. 13166

**Städt. Nahrungsmittelamt.**  
 Wir verkaufen Donnerstag, nachm. 3 Uhr, an der Mischrampe bei der alten Gildhalle 13277  
 Birnen, das Pfund 8 Pfg.

**Städt. Fischmarkt.**  
 Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordibad am Donnerstag nachmittag von 3 1/2—7 Uhr und Freitag vormittag von 8 Uhr ab.  
 Nebstmarkt: Durch den Verkaufsbau, Weststadt: In der Seitenstr. 96/98 am Donnerstag nachmittag von 3—6 Uhr.  
 Karlsruhe, den 20. Oktober 1915. 13287  
 Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

**Unentbehrlich fürs Feld sind:**  
 Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneidemaschinen.  
 Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft  
**Karl Hummel**  
 Telefon 1547. 8788\* Werderstraße 13.

**Rupfer, Messing**  
 u. sonstige Almetalle, beschlagnahmefrei, höchsten Preise kauft für Heereszwecke und zahlt die  
**M. Kleinberger, Karlsruhe**  
 Schwanenstraße 11 — Telefon 835. 2.1

**Carl Finkelstein**  
 vorm. Gust. Homburger  
 Schützenstraße 59 Telefon 2402, 2829  
 empfiehlt 12770.64  
**alle Sorten Kohlen**  
 in prima Qualität,  
 Ruhr- Nußkohlen, Ruhr- Fettschrot,  
 belg. Anthracit, Eiform-Anthracit, sowie Union-Briketts,  
 Koks und Anfeuerholz.

In unserem Verlage ist erschienen:  
**Karte vom türkischen Kriegsschauplatz.**  
 Maßstab 1 : 4 000 000 ————— Format 55 x 80 cm.  
**Karte vom italienischen Kriegsschauplatz.**  
 Maßstab 1 : 2 200 000 ————— Format 65 x 95 cm.  
 Ferner ist wieder erhältlich:  
**Karte vom östlichen Kriegsschauplatz.**  
**Karte vom westlichen Kriegsschauplatz.**  
 Maßstab 1 : 2 200 000. Format jeder Karte etwa 60 x 90 cm.  
 Handliches Taschenformat. • Mehrfache Farbenbrüche. • Gut lesbare Beschriftung. • Mit je etwa 200 Kriegsschauplatzen der kriegsführenden Länder zum Aufstecken auf Wabeln.  
 Preis nur je 40 Pfg.  
 Lieferung erfolgt nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages einzahl. Porto, für 1 Karte 50 Pfg., 2 Karten 90 Pfg., 3 Karten 130 Pfg., und 4 Karten 170 Pfg., durch unsere Geschäftsstelle, Sammler. 1b.  
**Verlag der Badischen Presse.**

**Schreibmasch., Buchhaltung-, Stenographie-, Schönheits-Unterricht, kaufm. Rechnen,**  
 wird mit garantiertem Erfolg erteilt. Anmeh. an Lehrer **Strauß**, Kronenstr. 15, III. 932139.2.1

**Reparaturen an Nähmaschinen**  
 schnelle und gute Ausführung, von 932176 H. Wötcher, Bierstr. 40.



**Odeophone Odeon-Schallplatten**  
 die besten deutschen Fabrikate zu billigsten Preisen. 12795  
 Unsere Schützengraben-Modelle sind die schönsten Liebesgabe und besonders preiswert.  
**Odeon-Haus Karlsruhe**  
 Kaiserstr. 187.

**Große Posten Strohhäcke graue Halbleine**  
 80 cm breite grau Rohleine Gefangenendecken Schlafdecken Wolldecken Kamelhaardecken Wolldecken Wohllachs wollene Pferdedecken halbwoll. " 11942.12.9  
 sofort billig abzugeben.

**Arthur Baer**  
 Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch.

**la Sohlleder-Erfag**  
 Marke „Solerold“, liefert sehr preiswert unter Berman Levy, Hamburg, Kunstleder-Fabrik, Schäferlampe-allee 65.

**Bung!**  
 Niemenleder ist das Beste zum Schuhlohen. 932030.2.2  
 Herren-Sohlen u. Nies 4.50 Pfg.  
 Damen-Sohlen u. Nies 3.50 Pfg.  
**Otto Schladt**, Schuhmacher, Kapellenstraße 30.

**Kaufe**  
 zu höchsten Preisen  
 getr. Schuhe u. Stiefel, wenn auch reparaturbedürftig.  
**J. Brauner, Rudolfstraße 10.**  
**Ia, Nirnberger**

**Schjenmaulsalat**  
 fein und pikant im Geschmack, empfindlich in 10-Pfg.-Dosen zum billigen Tagespreis. 12318\*  
**N. Wagenmann,**  
 Tel. 1932. Karl-Wilhelmstr. 14.

**Rüfer-Knospen,**  
 sammetweich, handbreit, fast 3 Mtr. hohe Stengel, 1 Bund, 50 Stück, 1.30 M. Wehrh. billiger. 932156  
**Holm, Auenheim (Elsass).**

**la Seifenpulver**  
 offen in jedem Quantum noch billig abzugeben. 13269.3.1  
**Chemische Fabrik F. Wenzel,**  
 Karlsruhe (B.).

**Heirat-Gesuch.**  
 Gebildetes Fräulein, Anfang der 40er Jahre, mit schönem Aussehen, u. etwas Vermögen, musikalisch, alleinstehend, wünscht sich mit Beamten oder Lehrer zu verheiraten. Auch Witwer ohne Kinder. Discretion Ehrenjude.  
 Briefe mit Bild unt. Nr. 932158 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Darlehens-Anträge**  
 auf Möbel, Schuldschein, Wechsel, auch Hypotheken u. i. u. werden ohne Vor-schub angenommen. Rückporto, Nach-nehmer geteilt. Angeb. u. D. 10.25 an Haasenstein & Vogler, Hannover Nr. 22  
 evtl. Briefe mit  
**Verloren**  
 Gegen  
 Wohnung abzugeben. 932144  
**Großh. Kunsthalle.**

**Möbel!** Wer möbliert leicht-  
 2 Zimmerwohnung? Angebote unter Nr. 932023 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

**Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben guten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater  
**Leopold Nägele, Zusehneidmeister**  
 nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 932170  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Luise Nägele Witwe, geb. Baumann.**  
 Karlsruhe, 19. Oktober 1915.  
 Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Oktober, 1/3 Uhr statt. Trauerhaus: Marienstraße 25, 4. Stock.

**Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.**  
 Heute morgen 7 Uhr verschied nach langem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Elise Kleinbub**  
 versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 30 Jahren.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Leopold Kleinbub.**  
 Karlsruhe, den 20. Oktober 1915.  
 Beerdigung: Freitag mittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Gottesauerstraße 5. 932168

**Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Großmutter  
**Frau Marie Feederle, geb. Fell,**  
 am Dienstag abend verschieden ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Karlsruhe, den 20. Oktober 1915.  
 Beerdigung am Freitag nachmittag um 1/4 Uhr. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 932194

**Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.**  
 Freunde und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Großmutter  
**Frau Marie Feederle, geb. Fell,**  
 am Dienstag abend verschieden ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Karlsruhe, den 20. Oktober 1915.  
 Beerdigung am Freitag nachmittag um 1/4 Uhr. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 932194

**Infolge dring. Bedarfs**  
 habe für geb. Herren u. Damen-schleier, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw., alte Bekleidungsstücke u. Goldschmuck die höchst. Preise. Angebote erbeten 8873 Weintraub, Kronenstr. 52.

**Zu kaufen gesucht**  
 Wir suchen verkäufliche Häuser an beliebigen Plätzen mit u. ohne Geschäftsbetrieb. Unterbreitung an vornehmliche Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstheimtümern erwünscht an den Verlag der 44174  
**Reinert & Verkaufszentrale, Frankfurt a. M. Sanitätsaus.**

**Landhaus-Kauf**  
 in Ettlingen od. Durlach, Größe 8-10 Zimmer, Küche, Garten etc., bei großer Anzahlung. Angebote unter Nr. 932163 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Schneider sucht Kohlen-Bügel-Ofen (Kilner) mit 3-4 Etagen, sowie einen größeren Tisch u. zwei Stühle (Boder) zu kaufen. Angeb. u. Nr. 932164 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.**

**Zu verkaufen**  
**Villa in B.-Baden**  
 an schönster Lage der Lichtentaler Allee, enthaltend 10 große schöne Zimmer, Bad, elektr. Licht etc., ca. 600 am schön angelegt. Garten ist zum Preise von 445 000 zu verkaufen. — Angebote unter Nr. 932163 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Bett**  
 kompl. billig zu verkaufen. 932155  
**Kaiserstr. 215, V. II.**

**Kochherd**  
 mit 3 Ringelofen billig zu verkaufen. 932151  
**Amalienstr. 43, II.**

**Antiquitäten.**  
 1 Schreibsekretär m. Weichlag., 1 Kommode m. Spiegel, versch. Kägen, Kristalle u. Kupferstücke, auch 3flam. Gasleuchter, 1 Tisch, abzugeben. Angeb. u. Nr. 932171 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.  
 Eleg. schwarze Pelzstoffe mit Zä-schennuß, noch neu, zum Kauf. 12 M. roter Plüsch-Baumwolle 6 M., breiter 1 Mtr. Kleiderstoff, 2 Stühle billig abzugeben. Karlsruhe, 25. I. Fr. 932180

**Ein noch bereits neuer, blauer Anstrich-Interimsvertrag für mittlere Räume, ist billig zu verkaufen. — Näheres unter Nr. 932187 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.**  
**Dunkelbl. Jacketthostium**  
 f. i. Mädchen für 10 M. zu verk. Wer? fragt die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 932070.

**Guterhalt. Ueberzieher** (grau-weiß) ist billig zu verk. Mittl. Figur. 932071  
**Schützenstraße 108, 4. St.**  
 Sehr guter Mantel für 10-12 M. Mädchen kostbil. abzug. 932182  
**Reiertheim, Gärtenstr. 3, III. rechts.**  
**Deutscher Schäferhund**  
 Rude, m. Stammb., da Bel. im Felde, billig zu verkaufen. 932181  
 Zu erfragen Zirkel 11a, 2. St.

**Bestellte zuverlässige Reparations- Köchin**  
 für sofort gesucht. Angebote nebst Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen an Geschäftler Kühner, Goltzstr. 1, Girsch, Ettlingen. 4399a.2.2  
**Gelobt auf 1. Nov. Mädchen**  
 für Küche u. Hausarbeit. Solches, das schon in Geschäftshaus war, bevorzucht. 932173.2.1  
**D. Genterstraße 1.**  
 Jede Durlacher Allee, im Laden.  
**Licht. Mädchen** mit gut. Zeug-nissen, das bürgert. lochen kann, zu II. Familie bei gut. Lohn auf 1. Nov. geucht. **Volldr. 11, III.** 931908  
 Wegen Erkrankung des jetzigen, **ansässiges Mädchen**  
 mit guten Zeugnissen für sofort geucht. Vorzuziehen zwischen 2 bis 4 Uhr nachmittags. **Kriegstraße 96, 3 Treppen rechts.**

**Stellen-Angebote.**  
 Erstklaffiger älterer **Techniker sofort**  
 gesucht. Wo sagt unt. Nr. 932165 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“  
**Jüngerer Buchhalter**  
 zur Führung des Konto-Korrents und Journals, sowie Baubetriebs-kontrollen per sofort oder später von großer Baufirma gesucht. Ausführl. Angebote mit Gehaltsanprüchen, Referenzen etc. unter Nr. 13282 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Erfahrener Bauzeichner**  
 für größeren Bau per sofort gesucht. Stellung dauernd. 932158  
 Angebote mit Gehaltsanprüchen, Referenzen etc. unter Nr. 13283 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Jung. Verkäuferin**  
 für mein Kurz-Weiß- und Wol-lwaren-geschäft, tüchtig im Verkauf per gleich geucht.  
**C. W. Keller,**  
 Ludwigsplatz. 13255

**Elektromonteur**  
 bei hohem Lohn für sofort geucht. **Grund & Oelmichen.**  
 Waldrstraße 26. 13016\*  
 Gesucht wird 932189  
**Schneider,** der perfekt auf Reitermäntel ist, Wochenlohn 35-40 M., oder welches solche Mädchen, selbst anfertigen kann, 4-5 M. täglich. **Bähringerstr. 13, II**

**Tüchtige Arbeiter**  
 stellt dauernd ein 10822  
**Moritz von Carnap,**  
 O. m. B. S.,  
 Holzpedition und Schiffahrt,  
 Karlsr. Rheinhafen,  
 Südbadenstraße 28.

**Mädchen,**  
 für Küche u. Hausarbeit zu kleiner herrschaftl. Familie b. hob. Lohngef. **Frau Direktor Liebmann,**  
 4418a Spinnererei Ettlingen. 2.1  
 Schulent. Mädchen gesucht tags-über i. d. Offiziell für Hausarbeit. 932153  
**Durl. Allee 40, II. I.**

**Lehrmädchen-Gesuch.**  
 Junges Mädchen, das sich als **Verfälscherin** ausbilden will, als bald geucht. Zu erfragen unt. 932079 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**2 jüngere Mädchen**  
 für leichte Arbeit. Nach-fragen von 5-6 Uhr. 932145  
**Hofmeisterstr. 29, 2. Stod.**  
**Kräftiges Laufmädchen**  
 für tagsüber geucht. 13286.2.1  
**Emmy Schoch, Serrenstr. 11.**  
**Flückerin gesucht.**  
 932141  
**Dauflasstr. 8, part.**

**Stellen-Gesuche.**  
**Buchhalter,**  
 mit der dopp. u. amerif. Buchführ-ung vertraut, sucht auf sofort Stel-lung als Assistent od. Dauerstellung. Gefl. Angeb. u. Nr. 932169 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Mädchen,**  
 21 Jahre, sucht Stelle auf 1. Nov. od. sofort, gute Zeugnisse vorhand. Zu erf. **Gumboldtstr. 18, II. r. 2. St.**

**Junge, unabhängige Frau**  
 sucht Stelle als Büfetier od. als Verkäuferin. Eintritt jederzeit. Zu erfragen **Waldbornstr. 28a, 4. Stod.**  
**Älteres Mädchen** sucht Be-schäftigung im Waschen u. Putzen, halbe u. ganze Tage. Angeb. unt. Nr. 932181 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Vermietungen.**  
**Amalienstr. 79, Erdgesch.,** sind drei Büro-Räume, mit neben-liegendem, großem Schuppen, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 2. Stod. dabeifst. 10599\*

**Schöne 5 Zimmer-Wohnungen**  
 neu hergerichtet, elektr. Licht, so-fort oder später **Sofenstr. 61** zu vermieten. Näh. dabeifst. **W. 10.5**  
**Schützenstraße 25, 2. St.,** schöne 3-Zimmerwohnung, Mani., Gas und Klo., auf sofort oder später zu verm. Näh. dabeifst. 932073.7.3  
**Gut Zimmer** 1/1-2/2, nach 11 Uhr abends, **Gerwigstr. 3, part., 2. St.** **W. 10.5**  
**Kaiserstraße 56, 3 Treppen,** ist so-fort schöne Mansarde mit 2 Betten an 2 anständige Arbeiter zu ver-mieten, evtl. mit Post. 932005.2.2  
**Kriegstr. 151** ist ein gut möbliertes Zimmer mit besonderem Eingang auf 1. November zu vermieten. Näh. **partier.** 932158.5.1  
**Schützenstraße 57, 2. Stod.,** ist ein Zimmer und eine Schlafkammer zu vermieten. 932140

**Alleinstehende Dame bietet gute Pension**  
 bei Vermietung von hübsch mö-bliertem Zimmer ab 1. November. **Weststadt** nächster Nähe einer elektr. Gasleitung. Gefl. Anfragen unter Nr. 932147 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Miet-Gesuche**  
 Eine hübsch möblierte **4 Zimmer-Wohnung**  
 mit allem Zubehör  
 in nur gutem, modern ge-bautem Hause, möglichst im **Westen**, für sofort oder später auf längere Zeit zu mieten geucht. Angaben mit Preis und allem Näheren unter **F. K. 4738 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** erbeten. 13268

**Gesucht.**  
 Alleinsteh. Frau sucht auf 1. Jan. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, im Zentrum der Stadt. Angebote unter Nr. 932186 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

**Möbliertes, großes Zimmer**  
 oder Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenutzung auf 1. November geucht. Angebote mit Preis unter Nr. 932143 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 932143

**1-2 Zimmer, wohnlich part.**  
 event. Dampfheizung, elektr. Licht und sep. Eingang sofort geucht. Preisangebot! Angebote mit Nr. 932142 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

**Bessere Frau** mit 5jähr. Jungen sucht möbl. Zimmer mit Pension wobei Bedienung; **Wasserklosett** des Jungen tagsüber. Angebote unter Nr. 932178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Zwei Fräulein** (Sängerinnen) suchen **2 hübsche Zimmer.**  
 Angebote unter Nr. 932167 an die „Bad. Presse“ erbeten.